

Calmer Wochenblatt

Nr. 2.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzerationspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 3. Januar 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Trägerl. Nr. 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarortsort. 1/2 Jährl. Nr. 1.30, im Fernverkehr Nr. 1.50. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Kurzliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herrn Ortsvorsteher und Ortsgeistlichen werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 4 Abs. 1 des Verf. der Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens, betr. die fortlaufende Statistik der Taubstummen, vom 10. Mai 1902 (Reg.-Bl. S. 153) für jedes in der Gemeinde vorhandene, nicht in einer Taubstummenanstalt befindliche taubstumme oder der Taubstummheit verdächtige Kind am Anfang des Kalenderjahres, in dem es das 7. Lebensjahr vollendet, ein Fragebogen gemäß § 3 Abs. 1 der gen. Min.-Verf. in 3facher Ausfertigung anzulegen und bis 15. ds. Mts. dem Herrn Oberamtsarzt zu übersenden ist.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß für diejenigen taubstummen Kinder, welche in diesem Jahr in eine staatliche Taubstummenanstalt aufgenommen werden sollen, dem Fragebogen ein besonderes Aufnahmegesuch der Eltern oder der Stellvertreter nebst einem Taufschein, Impfschein, Staatsangehörigkeitsnachweis und einem Vermögenszeugnis anzuschließen ist (§ 8 Abs. 2 u. a. D.).

Fragebogen können vom Oberamt bezogen werden.

Calw, 3. Januar 1911.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.
Binder. Schmid.

Die Ortsbehörden

werden darauf hingewiesen, daß von jeder Feldbereinigung oder Feldweganlage, welche durch freiwillige Uebereinkunft der beteiligten Grundbesitzer zu Stande gekommen ist, in Gemäßheit des § 1 der Min.-Verf. vom 19. Juli 1888, Regbl. S. 253, der St. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, durch Vermittlung des Oberamts Anzeige zu erstatten ist.

Zu diesen Anzeigen ist über nachstehende Punkte Auskunft zu geben:

- 1) Name des betreffenden Markungsteils,
- 2) Art des Unternehmens, ob Feldweganlage oder Feldbereinigung, letzterenfalls, ob ohne oder mit Zusammenlegung,
- 3) Zeit der Ausführung,
- 4) Größe der bereinigten oder mit Wegen versehenen Fläche,
- 5) Fläche der neuangelegten Wege,
- 6) Kosten des Unternehmens a) für die Beteiligten, b) für die Gemeinde.

Bemerkt wird, daß nach Art. 1 des Ges. über die Feldbereinigung vom 30. März 1886 (Reg.-Bl. S. 111) unter Feldbereinigung jede Aenderung bezw. Neuanlegung von Feldwegen behufs besserer landwirtschaftlicher Benützung des Grund und Bodens oder jede neue Feldeinteilung zu verstehen ist.

Die Ortsbehörden, in deren Gemeinden im Jahre 1910 derartige Feldbereinigungen ausgeführt worden sind, werden nun beauftragt, hierüber bis 15. Januar Bericht zu erstatten unter Bezeichnung als portopl. D. S.

Fehlansuchen sind nicht erforderlich.

Calw, 3. Januar 1911.

R. Oberamt.
Binder.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß während des Winters bei Schneefällen nicht nur die Straßen rechtzeitig gekehrt werden, sondern auch innerhalb der Orte der Schnee in entsprechender Breite auf den öffentlichen Wegen und Straßen weggeschafft wird, die letzteren bei Blatteis gehörig bestreut werden und dem Wasser durch Hauen einer Rinne im Rande ein Abfluß verschafft wird.

Auch sollte das Augenmerk auf die Fütterung der Vögel gerichtet werden.

Calw, 3. Januar 1911.

R. Oberamt.
Binder.

Tagesneuigkeiten.

Calw 2. Jan. Die Handwerkskammer für den Schwarzwaldkreis erläßt im Inzeratenteil unserer heutigen Nummer eine Bekanntmachung zum Zweck der Bekämpfung der Mißstände im Zahlungswesen. Da der Gegenstand dieser Veröffentlichung ein namhaftes öffentliches Interesse in Anspruch nehmen darf, machen wir besonders darauf aufmerksam.

Stuttgart. (Versuchsfahrten mit einem Zeppelin-Luftschiff.) Wie die Württ. Automobil- und Luftschiffahrts-Korrespondenz erfährt, werden die Versuchsfahrten in Friedrichshafen voraussichtlich Ende dieses Monats aufgenommen werden und zwar mit einem Schiff, das zunächst in etwas geringerer Größe als die bisherigen Schiffe, als eigentliches Versuchsschiff gebaut wird. Die Versuche mit diesem Luftschiff sollen hauptsächlich den Zweck haben, genaue Feststellungen über Reibungs- und Stirnwiderstand zu gewinnen, da die Modellversuche, die man in dieser Beziehung angestellt hat, keine direkten Schlüsse auf die Verhältnisse bei großen Flugkörpern zulassen. Es soll auf diese Weise versucht werden, die Schnelligkeit soweit tunlich zu steigern. Im Zusammenhang hiermit stehen die sonstigen hauptsächlichsten Arbeiten auf den eigenen Versuchs- und Prüfungsständen in den Friedrichshafener Werkstätten. Diese Arbeiten sind in erster Linie darauf gerichtet, unbedingt zuverlässige Motoren und Propeller von möglichst großem Wirkungsgrade zu erlangen. Erst wenn man in dieser Hinsicht vollständig befriedigende Ergebnisse erzielt hat, werden Zeppelin-Luftschiffe wieder in Dienst gestellt werden.

Am den Lorbeer der Wissenschaft.

51)

Roman von Friedrich Thieme.

(Fortsetzung.)

„Namen Sie denn mit den Bäumen, die doch zur Zeit kahl sind, in so nahe Berührung, daß ein Zweig Ihnen die Kopfbedeckung abstreifen konnte?“

„Ja“, antwortete düster der Gesangene. „Ich schlüpfte zwei- oder dreimal von den Pfaden ins Gebüsch hinein, um —“

Er hielt inne und seufzte schmerzlich.

„Ich verstehe. Warum haben Sie es nicht getan?“

„Ich weiß es nicht, vielleicht fehlte mir der Mut, vielleicht war ich nicht feig genug dazu. Vielleicht war meine Verzweiflung noch nicht groß genug.“

„So haben Sie den Verlust Ihres Hutes gar nicht wahrgenommen? Das klingt unwahrscheinlich.“

„Doch — nur nicht sofort — erst als der Sturm kältend durch mein nasses Haar strich, ward ich meiner Blöße bewußt. Da war es zu spät.“

„Wann sind Sie nach Hause gekommen?“

„Ich weiß es nicht. Es muß spät gewesen sein. Ich hatte meinem Schwager das Versprechen gegeben, zu einer bestimmten Stunde zu Hause zu sein, um eines seinen Beruf betreffenden Geschäftes willen — ich dürfte wohl kaum pünktlich zur Stelle gewesen sein — mir war alles gleichgültig, ich habe mich nicht um Zeit und Stunde bekümmert.“

Reinhart schwieg, wortlos, trübselig harrte er der Antwort des öffentlichen Anklägers. Dieser stand längere Zeit gedankenvoll da, dann sprach er:

„Ihre Worte klingen aufrichtig. Sie mögen die Absicht, die Sie

vorgaben, gehabt haben. Sie hegten vielleicht den Plan, sowohl Ihren Gegner als auch sich selbst zu verderben, und fanden, nachdem Sie den Mord vollbracht, zur Selbstopferung nicht mehr den Mut, wie dies oft geschieht. Ist es so?“

„Es ist so, wie ich es dargestellt, Herr Staatsanwalt. Sie glauben mir nicht? Nun denn, dann erbarme sich der Himmel mein; ich bin unschuldig und Gott kann nicht wollen, daß ein Unschuldiger getroffen wird! Meine Unschuld wird an den Tag kommen!“

„Ich hoffe es in Ihrem Interesse“, versetzte Gröndler kalt und ernst. Und Doktor Hohl wurde in seine Zelle zurückgeführt. . . .

Mit fieberhaftem Eifer arbeiteten Staatsanwalt und Polizei an der weiteren Aufklärung des aufsehenerregenden Ereignisses. Gröndler besuchte den Schauplatz der Tat und begab sich dann zu Leopold, um nochmals seine Aussagen entgegenzunehmen. Der Kranke war äußerst schwach und apathisch, nur mit Mühe brachte der Gerichtsbeamte das Wenige, was er wußte, aus ihm heraus.

Emmy, das Hausmädchen, Dr. Fresen, Gertrud, Wera, Baron v. Langen, sein Kutscher und zahlreiche andere Personen wurden vernommen. Fresen und seine junge Frau sahen sich genötigt, die qualvolle Erregung zu schildern, in welcher sich Reinhart bei seinem Nachhausekommen befand. Beide betonten jedoch ausdrücklich, daß sie niemals an eine Schuld des jungen Mannes glaubten; ihre Sorge sei nur gewesen, daß er gegen sich selbst etwas plane; nie sei er imstande, ein Verbrechen, wie das ihm zur Last gelegte, zu begehen.

Wera mußte nochmals ihr seltsames Erlebnis am vorigen Abend erzählen; sie gab zu, einen Augenblick im Zweifel gewesen zu sein, ob sie nicht Reinharts Züge in dem Gesicht am Fenster erkennen müsse. Der Gedanke sei ihr aber erst gekommen, als sie vom Mädchen dessen Anwesenheit in der Gegend vernahm; sie sei jetzt überzeugt, er könne es

Stuttgart 2. Jan. (Eyprehgutverkehr in Stuttgart Hauptbahnhof). In der Zeit vom 15. bis 24. Dezember 1910 sind in Stuttgart Hauptbahnhof Eyprehgutverpackungen abgegangen 49 356 Stücke, gegenüber dem Vorjahr mehr 191 Stücke, angekommen 26 034 Stücke, gegenüber dem Vorjahr mehr 494 Stücke.

Reutlingen. Die Handwerkskammer Reutlingen hielt am 30. v. Mts. eine Vorstandssitzung ab. Neben der Behandlung mehrerer Beirats- und Prüfungsangelegenheiten hatte sich der Vorstand u. a. mit der Wahl eines Mitglieds und eines Ersatzmannes zum Beirat der Verkehrsanstalten zu befassen. Gewählt wurde als Mitglied Schreinermeister Bollmer-Rottenburg, Vorstand der Kammer, als Ersatzmann Metallgießermeister F. Beck-Ebingen. — Das Umlageverfahren zur Handwerkskammer, das letztmals von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Jahre 1906 neu geregelt wurde, hat sich nicht bewährt. Ein neuer Entwurf, der dem Vorstand zur Begutachtung vorgelegt wurde, soll die zutage getretenen Mängel und Ungleichheiten vermeiden. Der Vorstand der Kammer erklärte sich im Prinzip mit dem vorliegenden Entwurf einverstanden, wünschte aber eine andere Abstufung, besonders bei den kleineren Steuerkapitalien. Um die Wirkung im einzelnen zu erfahren, wird die Kammer für den gesamten Bezirk eine Probeumlage ausarbeiten und der K. Zentralstelle vorlegen. — Die Zeit für die Abhaltung der staatlichen Handwerkerfachkurse steht nunmehr fest. Es werden stattfinden in Reutlingen 2 Kurse für Schreiner im Beizen und Färben vom 30. Jan. bis 4. Febr., für Tapeziere im Einoleumlegen vom 9. bis 15. Jan., für Schuhmacher im Zuschneiden vom 9. bis 22. Januar, für Maler in Dekorationsmalerei, Entwerfen von Wand- und Deckendekorationen, Facadenmalerei, Materialkunde vom 13. Februar bis 11. März, für Maler im Lässieren und Rässieren vom 30. Januar bis 11. Februar, im Schriftenmalen und Vergolden vom 23. Januar bis 11. Februar, in Rottweil ein Kurs für Schneider vom 30. Jan. bis 11. Februar. (Etwas weitere Anmeldungen werden von der Handwerkskammer noch bis 7. Januar entgegengenommen). Der Vorstand der Kammer sprach der K. Zentralstelle für die Abhaltung solcher Kurse auch außerhalb Stuttgarts seinen Dank aus. — Mit wenigen Änderungen wurde sodann der vorgelegte Entwurf einer neuen Geschäftsordnung für die Kammer genehmigt. Genehmigt wurde weiter die Neuerrichtung eines Gesellenprüfungsausschusses für Buchbinder in Rottweil. An die K. Zentralstelle soll das Ersuchen gerichtet werden,

den gewerblichen Vereinigungen einen geeigneten Redner über die Wirkungen der neuen Bauordnung zur Verfügung zu stellen. Zahlreiche Einläufe und die Behandlung von Gegenständen unbedeutender Art bildeten den Schluß der Sitzung.

Marbach a. N. 2. Jan. Durch tatkräftiges Unternehmen mehrerer hiesigen Damen wurden hier die in den Haushaltungen „übrigen alten Sachen“ gesammelt und ein sogenannter „Krempel-Markt“ veranstaltet, der die stattliche Summe von 1125 M. ergab und dem Kirchengemeinderat zur Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in der Stadtkirche übergeben wurde. Die einfache, der Würde des Gotteshauses entsprechende Einrichtung ist auf den Schluß des Jahres fertig geworden und ist zur vollen Zufriedenheit ausgefallen. Die Einweihung erfolgte in einem Abendgottesdienst.

Sölingen 2. Jan. (Influenza.) Der Krankenstand ist seit den Feiertagen ganz außerordentlich hoch, namentlich tritt die Influenza sehr stark auf, besonders auch in den Bezirksomorten. Ganze Familien, ja ganze Häuser sind von der Seuche ergriffen. In Baltmannsweiler lagen an einem Tag 4 Tote. Auch Diphtheritis tritt in stärkerem Maße auf, vereinzelt auch Scharlach. Bei der Pesti ließ sich der gesteigerte Neujahrverkehr infolge zahlreicher Erkrankungen kaum bewältigen. Der Verkehr auf der Eisenbahn war nicht besonders lebhaft.

Waiblingen a. N. 2. Jan. (Schwerer Automobilunfall.) Gestern abend um 1/6 Uhr stieß das Automobil des hiesigen Arztes Dr. Weiswenger, in dem sich seine Kinder mit dem Dienstmädchen befanden, kurz vor Rohr gegen einen mutwilligerweise über die Straße gelegten Baumstamm. Das Automobil stürzte um. Wie verlor, wurde dem Chauffeur der Brustkorb eingedrückt, ein Kind erlitt eine schwere Kopfverletzung, während ein anderes leichter verletzt wurde. Das Dienstmädchen wurde in besorgniserregendem Zustande in ein Stuttgarter Krankenhaus eingeliefert.

Mainhardt 2. Jan. (Falsches Geld.) Vom hiesigen Postamt ist ein falsches Einmarkstück angehalten worden. Das aus Zink bestehende Falschstück, das als solches nur schwer zu erkennen war, trägt die Jahreszahl 1874 und das Münzzeichen A.

Heilbronn 2. Jan. (Vorbildlich.) Eine treffliche Maßnahme hat das hiesige Stadtschultheißenamt und Stadtpolizeiamt im Einverständnis mit dem Bezirksrat getroffen. Einige Wirtschaften gaben in letzter Zeit in sittlicher Hinsicht Anlaß zu Beanstandungen, weshalb eine schärfere Ueberwachung dieser sogen. „Animier-

knuppen“ veranlaßt wurde und weiter soll im Falle des Vorliegens der gesetzlichen Voraussetzungen hiezu unnachlässig Antrag auf Konzessionsentziehung gestellt werden. Der Bezirksrat erklärte sich mit diesem Vorgehen, das dem geordneten Wirtschaftsstand nur erwünscht sein kann, voll und ganz einverstanden.

Hall 2. Jan. (Ein alter Unfug mit tödlichem Ausgang.) Beim Neujahrsschießen wurde in dem nahen Gottwollshausen ein 20 Jahre alter Knecht so unglücklich in den Hinterkopf geschossen, daß er kurz nach seiner Verbringung in das Haller Diakonissenhaus verstarb.

Obernorf 2. Jan. (Unfälle.) In der Neujahrnacht ereigneten sich hier zwei Unfälle. Einem jungen Arbeiter, der offenbar sein Gewehr zu stark geladen hatte, wurden zwei Finger der rechten Hand so verletzt, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Ein alter Mann glitt aus, stürzte und brach das Handgelenk.

Obernorf 1. Jan. Reich an Jubiläumsfestlichkeiten wird das jetzt beginnende Jahr für unsere Stadt sein. Sowohl der Gewerbeverein als auch die Feuerwehr können 1911 auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Letztere wurde auf Veranlassung des Gewerbevereins gebildet, der sich selbst die Pflege von Heimarbeit (Strohflechterei), welche neben der Gewerfabrikation vor 50 Jahren auch hier betrieben wurde, zur Aufgabe machte. Das rasche Anwachsen des Gewerbevereins, der im Jahr seiner Gründung bereits 100 Mitglieder zählte, aber bewirten Aufgaben des Verkehrs, die sich mit Ungeheuerem aufräumten. Zwar war vor 50 Jahren eine Telegraphenstation errichtet worden, aber noch verkehrte kein Automobil in zufriedenstellender Weise und bis die Eisenbahn das obere Neckartal berührte, dauerte es immerhin noch einige Jahre. Auch die Einführung einer Realschule erfolgte vor 50 Jahren. Seit 100 Jahren aber hat die Waffenindustrie hier ihren Sitz. Sie hat als königliche Anstalt, als welche sie 1811 eingerichtet wurde, wie bis auf den heutigen Tag hervorragende Besuche angezogen. Württembergs erster König erschien zu ihrer Einrichtung in unserer Stadt und vor 50 Jahren war es ein Ereignis, als Kronprinz Karl und seine Gemahlin die Fabrik besuchten, wie dies kurze Zeit darauf auch der Großherzog von Baden und sein Bruder getan haben.

Eybach 2. Jan. (Ein guter Jahresanfang.) Aller Wahrscheinlichkeit nach hat der hiesige Postzeidiener den Silvesterabend mit einem guten Fang abgeschlossen. Gegen 1/10 Uhr abends verhaftete er in einer hiesigen Wirtschaft einen umherziehenden angeblichen Zauberkünstler, der

nicht gewesen sein, denn sie würde sein Antlitz unter tausenden herausgefunden haben.

Schon nahe der Abend und Staatsanwalt Gröndler schaute noch nicht klarer in der Angelegenheit als am Morgen. Da begehrte ein neuer unerwarteter Zeuge den Staatsanwalt zu sprechen. Es war ein kleiner, gebückt gehender, alter Mann mit leberhartem, runzliger Haut, kleinen blinzelnden Augen, kruppigem Haar.

Gröndler begrüßte ihn mit einem Blick, der sowohl Erstaunen als Befremden ausdrückte. War ihm der kleine Mann doch genau bekannt: ein unverwundlicher Vogelsteller, ein Vogelstobias, wie sie gewöhnlich im Volksmunde heißen, hatte der Alte wohl schon ein Duzend mal mit der Miene eines Märtyrers gerichtliche Strafen über sich ergehen lassen.

„Sie sind es, Niebling? Und kommen diesmal freiwillig zu uns? Das muß ja einen ganz besonderen Grund haben?“

„Hat es auch, Herr Staatsanwalt,“ grinste Niebling. „Hab' heute einen Fang gemacht, der Sie mehr interessieren dürfte, als mich.“

„Oho — was ist denn das?“

„Da —“

Triumphierend hob der Alte einen seltsam geformten Gegenstand in die Höhe, der einige Ähnlichkeit mit einem indianischen Tomahawf besaß.

„Was ist denn das? Doch nicht ein Beil?“

„So was Ähnliches. Sieht kurios aus, das Ding — ich fand es in einem Busch und wissen Sie wo?“

„Run?“

„Räum dreihundert Schritte von der Stelle entfernt, wo der afrikanische Doktor — damit meinte der Vogelsteller Leopold Sekal — „beinahe tot geschlagen wurde.“

Mit gieriger Bewegung griff der Staatsanwalt nach der Waffe.

„Und Sie meinen, der Mord sei mit dem Ding ausgeführt?“

Bedächtig zuckte der Alte die Achseln.

„Weiß nicht. Möglich ist's.“

Gröndler betrachtete das eigentümliche Ding neugierig von allen Seiten und wog es nachdenklich in der Hand.

„Im — schwer genug ist's — und von Eisen. Es ist eine richtige Art, und der Stiel so kurz, und die Schneide in eine stichelförmige Spitze auslaufend. Solche Aerte werden bei uns nicht gemacht.“

Er wandte den Gegenstand nach allen Seiten, um nachzuforschen, ob keine Blutstede daran zu erkennen seien. Nein — der Regen mußte sie abgewaschen haben, wenn sie sich wirklich daran befunden hätten. Außerdem handelte es sich bei der Verletzung Doktor Sekals um einen Schlag mit einem stumpfen Werkzeug, die Wunde war wohl stark blutunterlaufen, aber das Blut war nur in wenigen Tropfen geflossen. Der Staatsanwalt schwang die Art mit der Hand.

„Allerdings eine gewichtige Waffe, die wohl mit einem Schlag ein Menschenleben auslöschen kann“, dachte er sinnend. Nach längerem Bedenken hatte er seinen Entschluß gefaßt. Zunächst ließ er sich vom Finder die speziellen Umstände seiner Entdeckung mitteilen und das Zeugnis zu Protokoll nehmen, dann fuhr er trotz der späten Stunde noch hinaus nach Schleuzig, um die Größe der Verletzung mit derjenigen der stumpfen Seite des Werkzeuges zu vergleichen.

Leopold lag in betäubungsähnlichem Schlafe — er brauchte auch gar nicht gestört zu werden und zuckte nur leise zusammen, als der Staatsanwalt das kalte Eisen an seine Stirn paßte.

„Kein Zweifel, Herr Geheimrat“, wandte sich der Staatsanwalt dem neben ihm stehenden und die Manipulationen mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgenden Vater des Verwundeten zu. „Sie paßt aufs Haar und schmiegt sich den scharf ausgeprägten Ranten der Wunde an, als sei sie dafür gemacht. Mit diesem Instrument wurde die Tat ausgeführt!“

„Auch ich bin der Meinung“, versetzte der Geheimrat und nahm die Art aus den Händen des Beamten, um sie zu betrachten.

(Fortsetzung folgt.)

vorher in den anderen Gasthäusern allen möglichen Hokusfokus getrieben hatte. Nach seiner Festnahme, der er willig Folge leistete, gab er an, sein Name sei Edmund Kovare, geboren den 17. Oktober 1864 zu Amsterdam. Er sei am 24. Dezember 1910 in Langenau verhaftet worden, habe das Arrestlokal demoliert, den Ofen abgesetzt und sei am 27. Dezember nächts wieder durchgegangen. Als ihm nun gestern der Polizeidiener einen Morgenimbiss bringen wollte, stellte sich der Arrestant im Hemde vor und machte dem Polizeidiener in dieser Garderobe seine Gratulation. Sämtliche Kleider und auch die Schuhe hatte er aus Zorn und Aerger, weil er das Neujahrstfest im Arrestlokal zubringen mußte, zerrissen. Er bekam nun eine neue Tracht, leider keine von der Art, wie er sie verdient hatte, sondern vom Kleiderhändler. In Ulm wird sich erweisen, was er sonst auf dem Kerbholz hat.

Vom Bodensee 31. Dez. Der Blaufelchensfang, der bereits seit dem 10. Dez. beendet ist, hat ein befriedigendes Ergebnis gehabt.

Aus Baden 31. Dez. Nach einer vorläufigen Feststellung des Volkszählungsergebnisses für Baden hat das Großherzogtum 2140605 Einwohner. Das entspricht gegenüber der letzten Volkszählung einer Zunahme von etwa 6 1/2 Prozent.

Garmisch 30. Dez. Dem Zugspitzbahnprojekt des Ingenieurs Cathrein, das die Führung einer nur bayrischen Gebiet durchziehenden Drahtseilbahn auf den höchsten Berggipfel Deutschlands bezweckt, ist in letzter Zeit eine Konkurrenz erwachsen, indem ein Münchener Finanzkonsortium eine solche Bahn auf österreichischem Gebiet erbauen will. Um der damit verbundenen schweren Schädigung der Interessen des Werdenfeller Bezirks und damit des Bayerlandes vorzubeugen, beriefen gestern der Gewerbeverein Garmisch-Partenkirchen, der hiesige Verkehrs- und Winterportverein, der Verschönerungsverein Partenkirchen und die Alpenvereinssektion Garmisch-Partenkirchen eine Ver-

sammlung in das Hotel zum Werdenfeller Mädl in Garmisch ein. Die zahlreichen Teilnehmer an dieser Versammlung gaben nach einem Vortrag des Ingenieurs Joeppritz einstimmig ihre Ansicht dahin kund, daß alle Schritte getan werden sollen, um die Durchführung einer über österreichisches Gebiet führenden Zugspitzbahn zu verhindern. Es wurde festgestellt, daß von den für das Cathrein'sche Projekt veranschlagten 4 1/2 Millionen Mark bereits 2 Millionen durch Zeichnung von Aktien und ebensoviel durch Obligationen gedeckt seien und die Aufbringung des Restes in Bälde zu erhoffen sei. Auch leistet die große Firma Bleichert in Leipzig, die schon über 4000 Kilometer Bergbahnen auf schwierigstem Gelände, darunter die höchsten Bergbahnen in Südamerika gebaut hat, und auch das Cathreinprojekt ausführen will, die volle Garantie für eine einwandfreie technische Durchführung des Werkes. Es kam schließlich eine Resolution einstimmig zur Annahme, in der das Verkehrsministerium und das Ministerium des Innern ersucht werden, alle Konzessionsgesuche zur Erbauung einer Bergbahn, die nicht auf bayrischen Gebiet ausgeführt werde, nicht zu genehmigen, und auch einer Zufahrtslinie, die den Betrieb einer Bergbahn auf österreichischem Gebiet begünstigt, die Konzession zu verweigern. Diese Eingabe soll auch den beiden Kammern des Landtags unterbreitet werden.

Berlin 2. Jan. Aus Agra meldet der „Lokalanz.“ über den Aufenthalt des Kronprinzen: Da die zahlreichen Besichtigungen, besonders der hiesigen berühmten Wandentwässer in den letzten Tagen ziemlich aufstrengend waren, fand keine größere Silvesterfeier statt. Am 1. Januar siedelte der Kronprinz von hier nach Mattra über. Der Thronfolger bezeichnete nach dem Besuch der berühmten alten Kunststätten, Moscheen, Paläste und Denkmäler Agra die Grabeshöhle Talmahals als das herrlichste Grabmal, das er je gesehen hätte. Am Silvestertag besuchte der Kronprinz ein dem jungen Maharadscha von Bharatpur gehöriges, mit zahlreichen Teichen bedecktes Jagdgelände, ein Eldorado un-

geheurer Massen von Wildgänsen, Wildenten, Reihern usw. Der erst 13jährige Maharadscha war mit seinem englischen Erzieher anwesend und wurde vom Kronprinzen freundlich begrüßt. Im Laufe mehrerer Stunden wurden von den zahlreichen Schützen über 1300 Wildenten erlegt.

Reklameteil.

Die richtige Behandlung des Schnupfens.

Es ist noch vielfach die irrige Vorstellung verbreitet, daß es nicht nötig sei, einem Schnupfen besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Man probiert meistens allerhand billige, aber völlig nutzlose oder gar gefährliche Hausmittel, stopft sich die Nase voll Schnupfenwatte oder versucht eins von den vielen Salben- und Einatmungsmittelem, die mit marktschreierischer Reklame angepriesen werden und verzagt dabei ganz, daß unzählige Fälle bekannt sind, wo ein vernachlässigter Schnupfen fürchterliche Verheerungen im ganzen Körper anrichtete. Ein starker Schnupfen ist stets ein Zeichen dafür, daß man sich irgendwo eine intensive Erkältung zugezogen hat, die man so rasch als möglich wegzubringen suchen sollte, denn sonst riskiert man eben, daß daraus tiefgreifende, schwere Erkrankungen der Atmungsorgane, wie Lungenkatarrh, Asthma, Bronchitis, oder selbst Lungenentzündung und Schwindsucht entstehen. Man tut deshalb gut, sogleich Dr. Fehrlin's Histonan zu nehmen, ein Präparat, das in Form von angenehm schmeckenden Milchschokolade-Tabletten oder als frupartige Lösung von jeder Apotheke vorrätig gehalten bzw. prompt beschafft wird. Nimmt man dieses ausgezeichnete Mittel an und für sich, oder trinkt dazu am Abend einige Tassen heißen Tee, Grog oder dergl., so wird die ganze Erkältung und damit auch der lästige Schnupfen in wenigen Tagen, oft sogar schon über Nacht, vollständig und dauernd beseitigt. Das Histonan ist überall patentiert und nirgends offen nach Maß oder Gewicht, sondern nur in den genannten Formen in Originalpackungen erhältlich, welche mit den Siegelmarken der Fabrik Chem. & Diät. Produkte Schaffhausen (Schweiz) und Singen (Baden) verschlossen sind. 1 Schachtel Histonan-Tabletten oder 1 Flasche Histonan-Sirup kostet M. 3.20. Wo es nicht erhältlich ist, wende man sich an die Stadtapothek in Singen a. S., Kaiserstraße 11.

Amtliche und Privatanzeigen.

A. Forstamt Herrenberg.
Stangen-Verkauf.
Am Montag, den 16. Januar, vormittags 10 Uhr, im „Lamm“ in Hildbrunn aus Distrikt Lindach Abt. Kohlspliz, Blähspliz, Kappentlinge, Unterer Gfelsstitt und Hirschtisch:
Baufstangen 544 Ia, 1490 Ib, 829 II, 128 III, Hagstangen 99 I, 615 II, 391 III, Hopfenstangen 895 I, 725 II, 110 V.

Gesucht auf 1. Februar oder später
gesundes, pünktliches

Mädchen.
Kenntnis im Kochen und Waschen erwünscht, Gelegenheit zu weiterer Ausbildung geboten.
Frau Privatier Kalkreuter,
Hirsau.
Sägemehl und Hobelspäne
werden billigt abgegeben.
Sägewerk Dillweissenstein. Telef. 372.

Calw, 3. Januar 1911.

Codesanzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere l. Mutter, Schwieger- und Großmutter
Kathrine Dingler
nach längerem Leiden gestern Abend sanft emschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Dingler.
Beerdigung Mittwoch Nachm. 3 1/2 Uhr.

Calw, 2. Januar 1911.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres l. unvergeßlichen Kindes erfahren durften; für die trostreichen Worte des Hrn. Dekan Moos, sowie dem Hrn. Lehrer und dessen Schülern für den erhebenden Gesang, sprechen wir den innigsten Dank aus.
Die trauernden Eltern:
Wilhelm und Marie Schaub.

Bekanntmachung
betreffend Bekämpfung des Vorgunwesens.
Die Handwerkskammer richtet zum Zweck der Bekämpfung der noch immer vorhandenen Mißstände im Zahlungsverwesen an alle Gewerbetreibende, namentlich aber an die Handwerker, das dringende Ersuchen, bei der Ablieferung der Waren sogleich die Rechnung beizufügen oder dieselbe mindestens monatlich auszuscheiden, keinesfalls aber mit der Zusendung der Rechnungen länger als ein Vierteljahr zu warten und eventl. bei Zahlung innerhalb gewisser Zeit einen entsprechenden Skonto zu gewähren.
Diese Handhabung wird von einsichtigen Bestellern und Abnehmern um so weniger als eine Unbequemlichkeit oder Mahnung aufgefaßt werden, als sie geeignet erscheint, Streitigkeiten über den Preis, über Abzüge usw. tunlichst auszuschließen. Ferner richtet die Unterzeichnete an die Konsumenten die dringende Bitte, diese Rechnungen sogleich nach Empfang zu begleichen. Wird hierdurch der jetzt bestehende Mißbrauch auch nicht gleich gehoben, so werden doch Verkäufer und Käufer allmählich an eine geordnete Zahlungsweise gewöhnt, und dürfte damit der Anfang zur Besserung angebahnt werden. Der erheblichste Vorteil liegt darin, daß der Handwerker billiger einkaufen resp. produzieren, folgerichtig auch billiger verkaufen kann.
Die Handwerkskammer.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule.
Neuaufnahme
am 9. Januar. **Direktor Weber.**

5000 Mark
gegen gute doppelte Sicherheit bis 1. April aufzunehmen
gesucht.
Bon wen, sagt die Red. ds. Bl.
Hof Dide, Station Teinach.
Wegen Verheiratung des seitherigen suche ich zum Eintritt auf 15. Januar ein nicht zu junges kräftiges
Mädchen
für Küche und Haushaltung bei hohem Lohn und guter Behandlung.
Gust. Fahrion.

Tanz-Unterricht.
Ein neuer
Tanzkurs
beginnt im Gasthof zum Badischen Hof.
Anmeldungen können gemacht werden bei
Joh. Giacomino.
Ein guterhaltener
Kinderwagen
ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Unsere diesjährige
Generalversammlung
 findet am Montag, den 9. ds. Mts., abends 8 Uhr, in der Brauerei
 Dreiß statt, wozu wir unsere Mitglieder höflich einladen.

Tagesordnung: Geschäftsbericht.
 Rassenbericht.
 Wahlen.

**Der Rabattsparverein
 für Calw und Umgebung.**

Bei der unter Leitung des Herrn Notars Feucht vorgenommenen
 Verlosung fielen nachstehende Gewinne auf die befestigten Gutscheinnummern:

Nr. 50.— auf Nr. 909.								
Nr. 25.— auf Nr. 91.								
Nr. 20.— auf Nr. 474 1432.								
Nr. 10.— auf Nr. 1127 1496 1625 1857 2018.								
Nr. 5.— auf Nr. 61 165 285 290 303 329 401 471								
	486	536	576	598	652	720	857	919
	1006	1077	1079	1245	1262	1286	1302	1331
	1476	1534	1580	1848	1923	1924.		
Nr. 3.— auf Nr. 26 38 69 84 86 105 143 169								
	180	186	192	200	201	287	294	300
	335	377	388	428	452	485	540	544
	547	548	568	585	599	601	630	653
	701	736	737	748	768	813	852	887
	892	924	954	968	997	998	999	1047
	1070	1096	1112	1134	1138	1161	1162	1168
	1171	1193	1194	1224	1247	1256	1307	1351
	1379	1406	1414	1428	1441	1442	1479	1500
	1546	1563	1584	1596	1608	1672	1684	1685
	1686	1689	1715	1716	1774	1812	1821	1841
	1852	1858	1868	1882	1886	1969	2014.	

Die Auszahlung findet sofort und spätestens innerhalb 3 Monaten gegen
 Rückgabe der betreffenden Gutscheine bei unserer Geschäftsstelle, Marktplatz 42,
 1 Treppe, statt.

**Der Rabattsparverein
 für Calw und Umgebung.**

Bad Liebenzell.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft von hier und Umgebung teile ich hiermit ergebenst
 mit, daß mit Heutigem mein Anwesen

Colonialwarengeschäft, Conditorei, Pension u. Café

in den Besitz des Herrn Hans Erhardt, Conditior, übergegangen ist. Ich
 spreche für das mir in der langen Zeit meines Hierseins entgegengebrachte
 Wohlwollen meinen herzlichsten Dank aus und verbinde damit die höfliche Bitte,
 dasselbe auch meinem Nachfolger zuwenden zu wollen.

Georg Haun.

Bezugnehmend auf Obiges teile ich der geehrten Einwohnerschaft von
 hier und Umgebung ergebenst mit, daß ich das von Herrn Haun übernommene
 Geschäft in unveränderter Weise fortführen werde und halte ich mich bei Bedarf
 in meinen Artikeln bestens empfohlen unter Zusicherung vorzüglicher Ware bei
 billigen Preisen.

Hochachtungsvoll
 Hans Erhardt, Conditior.

Zum An- und Verkauf sämtlicher Gattungen

Wertpapiere

halte ich mich unter Zusicherung billigster Bedienung und sachkundiger
 Beratung bestens empfohlen.

Fast sämtliche von auswärtigen Banken angebotenen
 4% Hypothekbank-Pfandbriefe
 liefere ich zu gleichen Preisen ohne Portoberechnung.

Emil Georgii, Calw.

Ich habe mich in Nagold als

Rechtsanwalt

niedergelassen und werde die Rechtsanwaltspraxis gemeinsam
 mit Herrn Rechtsanwalt Knodel ausüben.

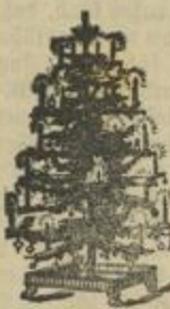
Geschäftszimmer: Freudenstädterstrasse.

Rechtsanwalt F. Huss.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deißelberger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: A. Adloff in Calw.

**Verein f. Homöopathie u. Naturheilkunde
 in Calw.**



Am Freitag (Erscheinungsfest), den 6. Januar, nach-
 mittags von 4 Uhr an, findet im neuen Saale des Bad-
 Hofes

Weihnachtsfeier

verbunden mit Gabenverlosung, theatralischen Aufführungen
 und Tanzunterhaltung statt.

Dieser ist jede mann freundlichst eingeladen Eintritt
 à Person 20 Pfg.

Die im Vorverkauf gelösten Karten sind am Saal-
 eingang vorzuzeigen.

Der Ausschuß.

Kinder ohne Begleitung der Eltern haben keinen Zutritt.

Margarine.

Das Königl. Polizei-Präsidium, Berlin, gibt in allen Ber-
 liner Zeitungen vom 25. Dezember d. J. bekannt, welche Erfahrung es
 bei der Befütterung unserer Margarine an Händen gesammelt hat und
 zieht daraus wörtlich folgenden Schluß:

Aus den Versuchen geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß
 die beanstandeten Marken Stoffe enthalten, welche heftige
 Entzündungen der Magendarmschleimhaut hervorzurufen und
 durch Vergiftung tödlich wirken können, wenn auch über die
 Natur dieser Stoffe ein abschließendes Urteil noch nicht ab-
 gegeben werden kann.

Die von dem Königl. Polizei-Präsidium behauptete Gefährlich-
 keit der in unserer Margarine angeblich vorhandenen, aber immer noch
 nicht entdeckten Stoffe bezieht sich nach dem Wortlaut seiner Bekannt-
 machung nur auf Hunde und nicht auf Menschen. Sie enthält daher für
 jeden Sachkenner nichts Neues: Daß Hunde die Fütterung mit Mar-
 garine so wenig vertragen wie mit irgend einem andern Fett, hat jeder
 Tierarzt und jeder sachkundige Hundebesitzer auch schon vorher gewußt.

Im Uebrigen ergibt die polizeiliche Bekanntmachung, wie geringfügig
 und unerheblich die bei ihm eingegangenen Meldungen von Erkrankungen
 sind im Vergleich zu der durch die alarmierenden Zeitungsnachrichten
 hervorgerufenen Beunruhigung. Es handelt sich im Ganzen um 2 ver-
 schiedene Meldungen, bei denen jede zuverlässige Feststellung darüber fehlt,
 ob die angeblich eingetretenen Magenverstimmungen wirklich durch unsere
 Margarine hervorgerufen sind, oder ob sie auf Einbildung oder irgend
 welchen anderen Ursachen beruhen. Die Fälle waren von so leichter Art,
 daß eine ärztliche Behandlung, also auch eine zuverlässige ärztliche Fest-
 stellung gar nicht statgefunden hat. Angesichts der aus unseren Geschäfts-
 blichern erweislichen Tatsache, daß in Groß-Berlin allein mehr als 100 000
 Personen täglich und regelmäßig unsere Margarine verzehren und daß
 wir in der fraglichen Zeit täglich ca. 120 000 Pfund Margarine hergestellt
 und versandt haben, beweiset jene 2 Meldungen gar nichts gegen die gute
 Beschaffenheit unserer Margarine. Hätte unsere Margarine tatsächlich
 irgend welche gesundheitschädlichen Stoffe enthalten, so hätten die Fälle
 von Erkankungen allein in Berlin nach v. eilen Tausenden zählen müssen.
 Auch die am 22. Dezember d. J. von uns für jeden nachgewiesenen
 Erkrankungsfall ausgesetzte

Belohnung von 1000 Mark

hat bisher noch in keinem Falle zu dem verlangten Nachweise geführt.
 Wir halten hierdurch das Versprechen dieser Belohnung in dem früheren
 Umfange ausdrücklich aufrecht.

Altona, den 31. Dezember 1910.

Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co., G. m. b. H.
 J. H. Mohr.

Zwischen Igelloch und Jainen
 wurde ein

wollener Teppich

gefunden. Derselbe kann vom Eigen-
 tümer innerhalb 8 Tagen abgeholt
 werden.

Friedrich Dittus,
 Wassenbach.

Viehfütterergesuch.

Zur Beforgung von 3 Kühen,
 Melken inbegriffen, wird eine geeignete
 Persönlichkeit gesucht. Außer Futter-
 und Obstbau keine Landwirtschaft.
 Jahreslohn 350 Mark bei freier Sta-
 tion und guter Behandlung. Gute
 Zeugnisse oder Empfehlungen von Eltern
 erforderlich.

G. Schürle, Pforzheim,
 St. Georgenstraße Nr. 19.

Bäcker-Gesuch.

Ein jüngerer Bursche kann sofort
 eintreten bei

Wilhelm Braun.

Neubergstr.

Schaff-Stiere

hat wegen besonderer Verhältnisse zu
 verkaufen

Salmon Groß, Schmiedmeister.

Fruchtpreise.

Calw, 31. Dezember 1910.

	Höflicher	Wahrer	Niederer
	Preis	Wittelspreis	Preis
Haber neuer	M. 6 80	6 80	6 80
Zugeführt: 11 Jtr.,	verkauft: 11 Jtr.		
Verkaufsumme 74,80 M.			

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

